

111.

111.

Im selben Moment erscheint der Butler in der Tür.

BUTLER
(zu Evelyn)
Einen Augenblick, gnädige Frau,

EVELYN
Ja, Augustus, was ist ?

BUTLER
(flüsternd)
Eine Nachricht vom Küchenchef: sein
Teufels-Soufflé braucht einen
genauen Zeitplan. Er hätte gern ge-
wisst, wann Sie genau zu essen
beginnen.

EVELYN
In zehn Minuten. Stellen Sie einen
Tisch für zwei Personen vor den
Kamin. Da ist es am gemütlichsten.
Im grossen Esszimmer kommt man sich
so verloren vor.

TOM
Essen Sie nicht mit uns ?

EVELYN
Heute ist mein Karottensaft-Tag.
Vitamin A, gut für Augen und
Haut.
(als sie sich entfernt, leise,
mit einem Blick aufs Porträt)
Henry, mein Lieber, drück' die
Daumen, vielleicht klappt es
diesmal !

Sie geht ab.

112.

Tom mixt hinter der Bar seinen Martini.

112.

TOM

Ihre Mutter ist ja bezaubernd!
Wundern Sie sich nicht, wenn sie
eines Tages wieder heiratet.

MARYLIN

Kommt garnicht in Frage.
Sie ist eine passionierte Witwe !
Ist jetzt mit Vater viel glücklicher,
als zu seinen Lebzeiten !

TOM

Wahrscheinlich, weil er jetzt
weniger widerspricht !
(ihr Glas auf die Bar
stellend)
Nehmen Sie eine Olive ?

113.

MARYLIN

Nein, danke, ist nur im
Weg.
(ihr Glas hebend)
Auf den Mann, dem ich meinen
Freispruch verdanke ! Unter uns,
es war ein Justizirrtum.
Oh, Tom, wie kann ich das je
wieder gutmachen ?!

113.

TOM

Mit Geld.

MARYLIN

(enttäuscht)

Es ging Ihnen also nur um's
Geld ?! Dann sagen Sie mir, was
es kostet !

- 58 -

TOM

Ich bin schamhaft, aber teuer.
Ich schicke Ihnen lieber die
Rechnung. Sie müssen die Kosten
für Lorelei Kindl mit übernehmen.

MARYLIN

Wer ist Lorelei Kindl ?

114.

TOM

Auch ein Mädchen auf der falschen
Seite. Und auch ohne Ausweise !

114.

MARYLIN

Ach, haben Sie denn nur Mitgefühl
mit gefallen Mädchen ?

TOM

Ich habe mich sehr an sie gewöhnt !
Sie gehören quasi zu meinem Beruf.
Als Mitglied des U.N. Sitten-
prüfungs-Unterausschusses habe ich
Bordelle in aller Welt studiert.

MARYLIN

Auf Kosten der Vereinten
Nationen ?!

115.

TOM

Natürlich ! Ausserdem ist
das kein Grund, Witze zu machen,
Marylin ! Es gibt zum Beispiel in
Nord-Afrika noch Länder, in denen
Mütter ihre Töchter für eine
Mahlzeit verkaufen.

115.

MARYLIN

Nicht so laut, damit Mama
das nicht hört.

- 59 -

TOM

Ich wünschte, Sie werden sich klar darüber, wie ernst das Problem ist. Nicht nur ethisch, sondern politisch, ökonomisch, medizinisch und erzieherisch.

MARYLIN

Und sexuell. Das haben Sie ganz vergessen.

TOM

Nein, aber das ist nicht Sache des Unterausschusses.

MARYLIN

Aber wird sind jetzt nicht im Unterausschuss.

(nach einer Pause plötzlich)

Sie sind Angler ?

Tom nickt stumm.

116.

MARYLIN

Wo da der Reiz liegen soll, habe ich nie begriffen. Eine Stange mit Schnur und Wurm stundenlang übers Wasser halten !...

TOM

(sein Lieblingsthema packt ihn)

Nicht nur Wurm ! Wir angeln mit verschiedenen Ködern. Je nach Fisch und Stunde.

(warm werdend)

Der Reiz liegt darin, noch schlauer zu sein als der Fisch. Man muss jeden auf seine Art fangen.

MARYLIN

(am Martini nippend)

Das weiss ich auch.

116.

-60-

TOM
Sie angeln auch ?

117.

MARYLIN
Nein. Aber einige haben schon
bei mir angebissen.

117.

TOM
(sieht sie an)
Das ist mir bekannt.

MARYLIN
So hat eben jeder seine
Methode.
(sie küsst ihn)

TOM
Augenblick mal

MARYLIN
Was ist, Tom ? War der Köder
falsch ?

TOM
Nein, aber die Zeit. Das ist ein
"nach Tisch-Kuss" vor Tisch.

MARYLIN
Das ist meine Schuld.

118.

TOM
Nein, meine. Der Martini
war zu stark.

118.

MARYLIN
Macht nichts. Martini schärft mein
Urteil. Tom, lassen Sie das gelangweilte
Gesicht, mich täuschen Sie doch
nicht. Fühlst du schon irgendwas ?

- 61 -

TOM

Ja, Hunger.

MARYLIN

(aufgebracht)

Da - Käsestrangen.

Ärgerlich stösst sie eine Schale zu ihm hin.

BLLENDE

119. TISCH AM KAMIN: NAH MARYLIN UND TOM

119.

Die Gesichter sind von den Flammen des Teufels-Soufflé erhellt, das vor ihnen auf dem Tisch steht. Im Hintergrund öffnet der Butler eine Flasche Sekt. Während das Soufflé serviert wird -

TOM

Das ist aufregend.

MARYLIN

Finden Sie ?

TOM

Wie nennt man das ?

MARYLIN

Teufels-Soufflé ...

TOM

(sein Sektglas hebend)

Ihr Wohl !

Er setzt das Glas ab und kostet.